

<b>STADT FRIEDRICHSHAFEN</b> <b>Sitzungsvorlage</b>	Ausfertigungen: TWF, STP
<b>Drucksache-Nr. 2012 / 81 I</b>	
Dienststelle:	Datum, Unterschrift:
Aktenzeichen: STP / BI	15.05.2012, gez. Freund
Mitzeichnung (Datum, Kurzzeichen):	
<input type="checkbox"/> BM Hauswald _____	<input checked="" type="checkbox"/> Oberbürgermeister _____
<input type="checkbox"/> I. BM Dr.-Ing. Köhler _____	

**Betreff: Grundsatzbeschluss zur Gründung der Stadtwerke Bodensee [Projektname]**

Anlage: Folienpräsentation

**Medien:** Bitte ankreuzen. Alles, was präsentiert werden soll, muss mindestens **1 Arbeitstag** vor den jeweiligen Sitzungen der Geschäftsstelle des Gemeinderates zugeleitet werden, damit die Präsentation gewährleistet werden kann.

<input checked="" type="checkbox"/> MS Office 2003 Dateien (inkl. ppt, .mpp)	<input type="checkbox"/> Folien (ungeeignet)	<input type="checkbox"/> DVD	<input type="checkbox"/> .pdf-, htm- Dateien	<input type="checkbox"/> Video (VHS)
---	---	------------------------------	---	--------------------------------------

**Zeitdauer des Tagesordnungspunktes: 30 - 40 Min.**

**Vortrag / Experte: Herr Oberbürgermeister Brand, Herr Müllner, Herr Dr. Grub**

Gremium:	Vorberatung/Datum	vorgesehene Entscheidung/Datum	öffent- lich	nicht- öffentl.
Ausschuss für Kultur und Soziales				
Technischer Ausschuss				
Finanz- und Verwaltungsausschuss		07.05.2012		X
Gemeinderat		21.05.2012	X	

Ggf. Hinweis auf frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, Drucksache-Nr.):

**FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN** ja nein

<b>Kosten:</b>	<input type="checkbox"/> einmalige Kosten	Betrag:	EUR
	<input type="checkbox"/> jährliche Folgekosten:		
	Personalkosten:	Betrag:	EUR
	Sachkosten:	Betrag:	EUR
<b>Zuschüsse bzw.</b>	<input type="checkbox"/> einmalige Einnahme(n)	Betrag:	EUR
<b>Beiträge:</b>	<input type="checkbox"/> laufende (jährlich)	Betrag:	EUR

**MITTELBEREITSTELLUNG IM HAUSHALT:**

<input type="checkbox"/> Städt. Haushalt	<input type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH	HSt.:
<input type="checkbox"/> Haushalt Zepp.Stiftung	<input type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH	HSt.:

Zur Verfügung stehende Mittel (Planansatz und Haushaltsausgabenrest lfd. Jahr):	EUR
Noch bereitzustellen:	EUR
Deckungsvorschlag:	EUR

**Beschlussantrag:****Grundsatzbeschluss:**

Der Gemeinderat weist den Vertreter der Stadt Friedrichshafen gemäß § 104 Abs. 1 GemO an, in der Gesellschafterversammlung der Technische Werke Friedrichshafen GmbH wie folgt abzustimmen:

1. Die Gesellschafterin Stadt Friedrichshafen stimmt der Gründung eines gemeinsamen Unternehmens durch die Technische Werke Friedrichshafen GmbH (TWF) und der Stadtwerke Überlingen GmbH (Swü) unter der Firmierung [„Stadtwerke Bodensee GmbH & Co. KG“] zu, an dem die TWF mit 75,56 % des Festkapitals und die Swü mit 24,44 % des Festkapitals beteiligt sein werden.
2. Die Gründung des gemeinsamen Unternehmens soll durch Ausgliederung der jeweiligen Geschäftsbereiche Energie, Wasserversorgung, Telekommunikation und Dienstleistungen der TWF und der Swü auf die gemeinsame Gesellschaft nach dem Umwandlungsgesetz erfolgen (Ausgliederung zur Aufnahme).

**Vorbemerkung:**

In einer gemeinsamen Sitzung der Aufsichtsräte am 20. Dezember 2011 wurde den Geschäftsführern von TWF und Swü der Auftrag erteilt, ein Transaktionsmodell für die Gründung eines gemeinsamen Stadtwerks vorzubereiten, mit dem Ziel die Handelsregisteranmeldung bis zum 31. August 2012 vorzunehmen.

Zu den Vertragsdokumenten des dem Zusammenschluss zugrunde liegenden Transaktionsmodells wurde nach gemeinsamen Sitzungen der Aufsichtsräte von TWF und Swü in heutiger nichtöffentlicher Sitzung des Gemeinderats Beschluss gefasst. Das Beratungs- und Beschlussergebnis wird im Rahmen dieser öffentlichen Sitzung bekannt gegeben.

**Zur Begründung:****1. Hintergrund und Rahmenbedingungen**

Energieversorgungsunternehmen stehen einer Vielzahl von Herausforderungen gegenüber. Zum einen nimmt der Wettbewerb seit Beginn der Liberalisierung weiter zu. Es bieten inzwischen nicht mehr nur Energieversorger im „herkömmlichen Sinn“, d. h. Stadtwerke und Energiekonzerne Strom und Gas, an; es gibt vielmehr auch neue Marktteilnehmer, die mit verdrängenden Preisstrategien um neue Kunden werben. Hinzu kommt, dass die Anforderungen des Gesetzgebers, insbesondere im Bereich der Regulierung, deutlich höher geworden sind. Um diesen Anforderungen gerecht werden und Chancen daraus nutzen zu können, müssen Stadtwerke ihre Prozesse stetig weiter optimieren.

Zum anderen hat sich die Bedeutung kommunaler Stadtwerke verändert. Die Chancen kommunaler Energieversorgungsunternehmen können am Beispiel verschiedener, sich gegenwärtig vollziehender Neugründungen abgeleitet werden. So gelten regional verankerte Energieversorgungsunternehmen und Stadtwerke als Zukunftsmodell zur Sicherung der kommunalen Daseinsvorsorge der Kerngeschäftsfelder der bisherigen TWF und Swü. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zur Umsetzung der Energiewende. Das Stadtwerk Bodensee soll insofern „der Treiber der Energiewende in der Region werden und mit attraktiven Preisen die Wirtschaft der Region stärken.“

## 2. Die Lösung

Um die Chancen aus der Energie- und Wasserversorgung aktiv nutzen und Kostenvorteile sowie Wachstum generieren zu können, soll gemeinsam mit den Stadtwerken Überlingen ein neues Stadtwerk gegründet werden. Dieses öffnet und erhält den beteiligten Städten unternehmerische Gestaltungsspielräume und Einflussnahmemöglichkeiten mit Blick auf regionale Infrastruktur sowie Preis- und Produktgestaltung und sichert tendenziell höhere Ergebnisbeiträge für den städtischen Haushalt. Darüber hinaus soll das neue Unternehmen nicht nur ökologisch agieren, sondern vielmehr auch gesetzte Ziele der beteiligten Städte in den Bereichen Ökologie und Energieeffizienz unterstützen.

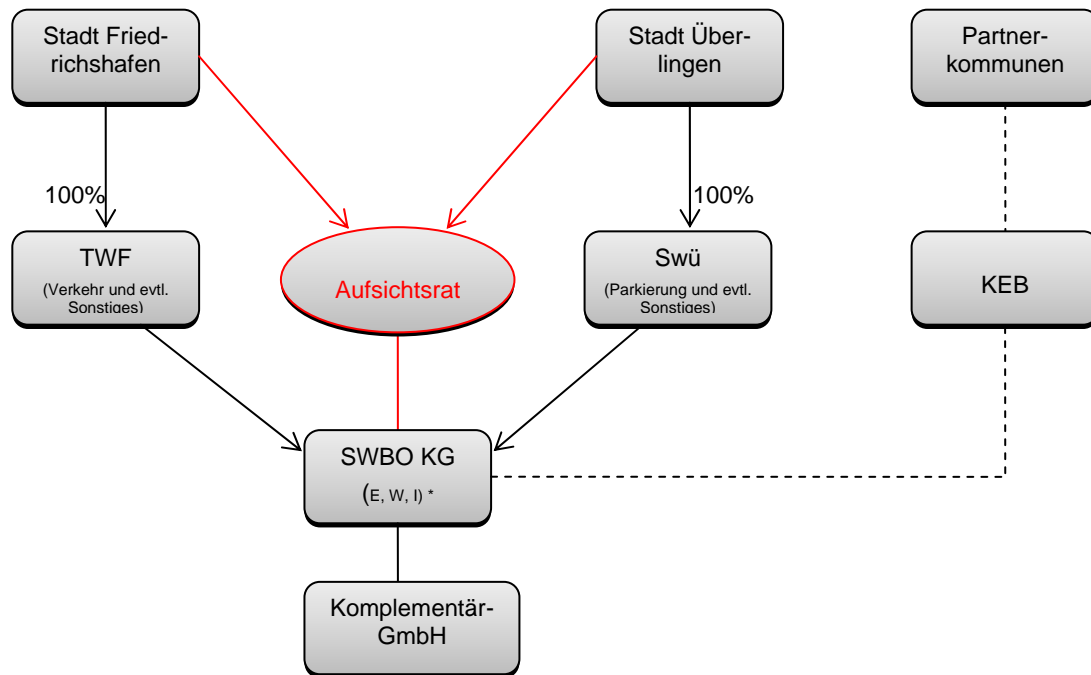
Das neue Stadtwerk sichert mittelbar Arbeits- und Ausbildungsplätze und insgesamt Wertschöpfung in der Region. Es soll über eine Beteiligungsgesellschaft (KEB) weiteren Kommunen in der Region offen stehen.

Die geplanten Jahresüberschüsse in den Geschäftsjahren 2012 bis 2016 liegen zwischen 6 und 12 Mio. EUR.

### zu den Vorteilen im Überblick:

- Wachstum mit neuen Produkten und Dienstleistungen
- bessere Chancen im Wettbewerb um Konzessionen in der Region
- bessere Nutzung von Größenvorteilen
- höhere Effizienz durch Bündelung der Kräfte: Energiebeschaffung, Materialeinkauf, Systembetrieb, Bewerbung von Produkten
- mehr Effizienz in Prozessen und Strukturen
- bessere Auslastung der Systeme: z. B. Leitstelle, GIS und Abrechnung
- weitere Verbesserung der Kooperation mit anderen Kommunen

### 3. Geplante Struktur des neuen Unternehmens



### 4. Nutzen für die Zielgruppen

Die Gründung des neuen, gemeinsamen Unternehmens bringt für die verschiedenen Zielgruppen, wie Kunden und Bürger sowie Geschäftspartner und Stakeholder, verschiedene Vorteile.

Zu nennen wären:

a. Privat- und Geschäftskunden, Bürger der beiden Städte

- besseres Produktportfolio
- erweiterter Service (Kundenzentren)
- geringstmögliche Änderungen für Bestandskunden von TWF und Swü
- Nähe zu und Nutzen für die Bürger bleibt erhalten

## b. Kommunen

- erweiterter Service für Kommunen (Dienstleistungen, Beratung, E-Mobilität, Kooperationen)
- verschiedene Kooperationsstufen bis hin zu Beteiligung über KEB

## c. Stadtwerke

- Kooperationsmöglichkeiten
- Dienstleistungsangebote

## d. Gesellschafter

- Erhalt von Wertschöpfung und Arbeits- und Ausbildungsplätzen in der Region
- Möglichkeit zur Preis- und Produktgestaltung
- Einflussnahme auf regionale Infrastruktur
- Hebung von Synergien durch Skalenvorteile
- Sicherung als dauerhafte Erlösquelle für die beteiligten Städte
- Innovations-Motor in der Region

## **5. Termine zur Gründung des neuen Stadtwerks:**

- 21. / 23.5.2012: Gemeinderats-Sitzungen in Friedrichshafen und Überlingen
- 31.08.2012 spätestester Termin für Handelsregisteranmeldung